



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gottliche Ansprach Zu der Einsamen Seelen Jn der achttagigen Ignatianischen Eynöde

Pawłowski, Daniel

Cöllen, 1723

Viertens/ weilen sie ist die höchste Glückseeligkeit im zeitlichen Leben.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-59610](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-59610)

anderen Orden / diese absonderliche Gnad erwiesen / daß die Beharlichkeit in derselbigen allzeit mit der Saab der endlichen Gnad / und heiligen Ewigkeit verbunden seye und bleibe / gemäß der Offenbarung / welche dem S. Francisco Borgias geschehen / welche in tract geben durch Nicolann Lancicius in tract. de inst. soc. affectu 98. ut P. Michael Staudacker im Büchlein dessen tituk. Centum affectus amoris divini. Die

IV. Ursach ist / weilen / der Gnad des geistlichen Berufss folgen / und in den geistlichen Stand eintreten / die höchste Glückseligkeit dieses zeitlichen Lebens / und eine dem ewigen Leben vorläuffige Seeligkeit ist. Diese Wahrheit hat spaat und erstlich am End seines Lebens erkannt Anno 1652. zu Prag der Ehrw. Herz Joannes Janderus, so vorhin 1644. zu Brün der Societät entlassen: dieser / da er [nach viel außgestandenen Unglücken und Trübsaalen] sahe den Todt herankommen / hat er auß der Societät begehrt einen Beichtvatter / und durch selbigen bey dem zeitlichen Vice-Provincialen inständig angehalten / es wolte ihm noch vor seinem Lebens-End zugestanden werden / der Societät Gelübden

lübben zu thun / welche er auch nach erhal-
 tener Erlaubniß / mit vieler Zähren Ber-
 gießung gethan hat / und endlich unter an-
 deren Testaments. Weiß folgendes
 schriftlich und versieglet hinterlassen. Ich
 bezeuge das die Societät Jesu eine
 irdische Seeligkeit seye / also daß / wan
 keine andere zu hoffen wäre / diese bes-
 ständig gnug seyn würde / den Mens-
 schen mit aller Glückseligkeit zu er-
 füllen. Weiters bezeuge ich / daß sie
 seye der köstlichste Edelgestein / wel-
 cher / wan mit Gold und Blut einzulösen
 wäre / ich selbigen mit Gold und
 Blut einlösen würde. Und diese Wort
 hat von dem Sterbenden nicht der Todt
 allein / sondern auch die Wahrheit abge-
 givungen. Dan weilen die wahre See-
 ligkeit / bestehet in einem durch aller Güter
 Versammlung vollkommenen Stand ;
 und in der That nichts anders ist / als die
 Erkantniß und Lieb Gottes / so bestehet
 auch ebenfals die Seeligkeit dieses Lebens
 in der Erkantniß und Liebe Gottes / so
 viel als in unserm sterblichen Leben die-
 selbige mag erhalten werden. Nun aber
 in was für einem Stand findet man eine
 |größ-

größere Erkenntnis und Liebe Gottes / als in dem Geistlichen? Die:

V. Ursach ist / weilen / der Abfall von der Gnad des göttlichen Berufes / und von dem geistlichen Stand / die größte dieses zeitlichen Lebens Unglückseligkeit / Verfluchung / und der höllischen / vorläufige Verdammnis ist. Diese Wahrheit wird geschlossen auß der vorigen durch eine natürliche Folgeren / dan im Fall von wie-drigen Sachen ein gegen-lauffender Grund-Schluss zu machen / und dan auch das geistliche Leben / die höchste Seeligkeit auß Erden ist / so folgt unumgänglich / daß der Abfall vom Beruf oder geistlichen Stand / die höchste Unseeligkeit dieses Lebens seye. Diese Unseeligkeit hat der H. Bernardus durch seine hönigfliessende Feder nicht ohne empfindliche Bitterkeit seines Herzens also beschrieben. Die / welche eine heilige Gesellschaft verlassen / und zum weltlichen Leben wieder absteigen / werden von der Gesellschaft Gottes entfernet / und der Gewalt des Teuffels unterworffen. De modo bene vivendi Cap. 20.

Es manglet nicht an Geschichten / welche